

FEINFORM

Rena Jarosewitsch



Hauschild/er bzw. „Eye-Catcher“ am Haus „Würzgarten“

Bereits seit dem Altertum, mit den wachsenden Städten, bestand die Notwendigkeit ein Haus zu kennzeichnen. In Anbetracht der mangelnden Schrift- und Zahlenkenntnissen ihrer Einwohner, begann man mit der Schaffung bildlicher Darstellungen. Diese Zeichen entwickelten sich zu mehr als einer bloßen Marke – sie wurden „identitätsstiftend“ für einen Hauseigentümer. Diese Handhabung führte wegen der enorm steigenden Einwohnerzahlen zu Verwechslungen und Dopplungen. Demzufolge wurden lediglich die besonders kunstvollen Hauschilder übernommen und finden in tradierter Form bis heute Verwendung.

In dem Kontext des Bewahrens, durch das Wiedererrichten des „verloren gegangenen“, ist auch die Neue Altstadt in Frankfurt zu verstehen.

In dieser Tradition und doch unter einem ganz eigenen künstlerischen Anspruch steht das Hausschild der Rekonstruktion „Würzgarten“. Das neu erdachte Hausschild mit dem Namen „das Pendel der Zeit“ ist somit seine eigene Allegorie, stellt es doch zwei Pendel mit Leuchte dar, welche von grazilen Händen gehalten werden.

Erste Inspiration zur Gestaltung dieses Werkes fand Rena Jarosewitsch im Altstadtviertel Born in Barcelona im August 2017. Zwei Messingtürklopfer in anatomisch präziser, gleichzeitig eleganter Formensprache gaben die entscheidende Anregung für die „Eye-Catcher“ des neu errichteten „Würzgarten“. Diese haben die Gestalt graziler Hände, welche einen Apfel umfassen. In Folge begann die Konzipierung des neuen Hausschildes seitens Rena Jarosewitsch, der neuen Ladenbetreiberin im traditionsreichen, wiederaufgebauten „Würzgarten“.

In Zusammenarbeit mit Zwetelina Alexieva, dem Grafiker Evgeni Neshev und dem Bildhauer Georgi Apostolov, wurde das Gesamtkonzept in seiner Einheit aus Logo, Schriftzug und den beiden „Eye-Catchern“ in enger Absprache erdacht sowie visualisiert. Zudem bestand parallel bereits der Kontakt zur Firma Kegelmann Technik GmbH. Dank dem tatkräftigen Einsatz von Johanna Krimm, Marketing Abteilung der Firma Kegelmann und dem besonderen Projekt, erklärte sich der Geschäftsführer, Herr Kegelmann, bereit die Fertigung/Umsetzung zu sponsern.

Der bulgarische Bildbauer Georgi Apostolov wurde mit der Gestaltung und Programmierung des 3-D Modells betraut. Sein Aufgabengebiet umfasste die Konzept-Transkription mit Entwurfsvariationen. Anpassungen wurden vorgenommen, sodass diese den ästhetischen Ansprüchen und fertigungstechnischen Erfordernissen gerecht wurden.

Im April 2018 wurde der Antrag auf Genehmigung für das Gesamtkonzept dem Magistrat und Gestaltungsbeirat Dom-Römer GmbH vorgelegt. Es war die einzige Projektierung, der ohne Änderungen im August 2018 stattgegeben wurde.

Entsprechend den von Georgi Apostolov im Vorfeld erstellten 3-D Dateien fertigte die Firma Kegelmann im 3-D Nylondruckverfahren die beiden „Eye-Catcher“ als Hohlformen im September 2018. Die beiden Werke bestehen insgesamt aus je fünf Elementen. Die Firma Kegelmann stellte Hände, Rosetten und Manschetten einzeln her. Diese wurden mittels Stiftverbindungen zusammengesetzt. Im Zusatz wurden zwei maßangefertigte Messingstäbe sowie zwei Solarleuchten in Kugelform hinzugefügt. Diese wurden rechts und links von Logo & Schriftzug an der Schauffassade am „Würzgarten“ montiert.

„Das Pendel der Zeit“ lädt den Betrachter zur mannigfaltigen Interpretation ein.

Die Hände sind von besonderer Bedeutsamkeit. Als sinnliches Werkzeug dienen sie der Verbindung zu unserer Umwelt. Sie lassen uns gestalten und das auf eine Weise, die wir mit reinem Logos nicht durchdringen können. Immanuel Kant beschreibt sie als: „das äußere Gehirn des Menschen“. Jedes noch so einfallsreich gestaltete Werkzeug ist letztlich bloß ein optimiertes Imitat unserer Hand.

Die Hände nehmen respektive der Historie direkten Bezug auf das neue Ladengeschäft und deren Betreiberin im „Würzgarten“: ein Goldschmiede Meisteratelier, das seine Unikate in filigraner Handarbeit fertigt.

Das Distelgewächs Akanthus, welches ebenfalls an einer Zierkonsole des Hauses zu finden ist, rankt sich als Gewandmanschette schmückend um die Hände. Die Überleitung zum Haus ist zusätzlich durch die ornamentale Rahmung der Rosette mit einem Astragal (Eierstab) gegeben. Beide Zierornamente nehmen Bezug auf die Antike. Sie wurden am historischen Bau sowie bei der Rekonstruktion verwendet.

Das Pendel an diesem Hausschild/ Kunstwerk ist ein besonderes Instrument. Das „Neue“ pendelt im Gleichklang das „Alte“ rhythmisch im harmonischen Gefüge aus. Es steht für den stetigen Wandel: einen allzeitigen Auf- und Untergang – aber auch für die „Wiederkehr“ – im Laufe der Zeit. Das Pendel ist somit gleichsam eine Konstante. Ob als Lot in der Statik oder als Sekundenpendel in der Bewegung, immer zeigt es Beständigkeit. Denn so wie ein schwingendes Pendel geht, so kommt es auch wieder zurück.

An den zwei Pendeln hängen runde Solarleuchten. Die Kugel ist Symbol für die Erde und die Himmelsgestirne, als ausgewogene Gesamt- und Einheit. Durch das Leuchten achten wir das „Licht“, welches in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Leben & Gedeihen ermöglicht und dadurch alle Zeiten verbindet.

Die Wiederkehr, das erneute Verstehen und Verstanden werden, ist Kern der Geschichte. Dem ehrwürdigen, neu erstandenen Haus „Würzgarten“ in der Neuen Frankfurter Altstadt werden an seinem „Kleid“ – der Schauseite des Hauses – diese aus der Ist-Zeit stammenden, originären Hausmarken - hinzugefügt bzw. „angetragen“.

„Alles geht, alles kommt zurück, ewig rollt das Rad des Seins.

Alles stirbt, alles blüht wieder auf, ewig läuft das Jahr des Seins.

Alles bricht, alles wird wieder gefügt, ewig baut sich das gleiche Haus des Seins.

Alles scheidet, alles grüßt sich wieder, ewig bleibt sich treu der Ring des Seins.“

Friedrich Nietzsche

FEINFORM

Rena Jarosewitsch

Schmuck Galerie & Meisteratelier

Markt 28 | 60311 Frankfurt am Main | Germany

Tel/Ph: + 49 (0) 69 29 22 88 | Mobil: + 49 (0) 175 111 8338

Mail: r.jarosewitsch@feinform.de | www.galerie-feinform.com

Öffnungszeiten/ opening hours: Mo – Sa 11.00 – 19.00 Uhr / 11am – 7pm



Foto: Christoph Boeckheler